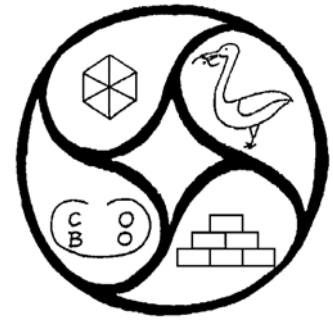


Umschau & Interna

Historischer Verein Bottwartal e.V.

Nr. 3 / 2012 (September)



Informationen für die Mitglieder des Historischen Vereins Bottwartal e.V.

Liebe Mitglieder im Historischen Verein Bottwartal, liebe Geschichtsfreunde, für unsere 2-Tagesexkursion nach Weilburg haben sich 25 Personen angemeldet. Dies lässt hoffen. Wir freuen uns schon auf ein spannendes und kulturgeschichtlich herausragendes Wochenende.

Im nächsten Jahr liegt die große Gemeinde- und Kreisreform 40 Jahre zurück. Die für Schwaben wichtige Zeitspanne soll Anlass sein auf die damaligen Ereignisse und heutigen Ergebnisse zurückzublicken. Gewissermaßen einen Anfang machte unser Mitglied Rolf Lutz mit seinem Vortrag im Frühjahr über Verwaltungsgrenzen im Bottwartal. Fortsetzten wollen wir diese Rückschau und Analyse mit einem weiteren Vortrag des Kreisarchivars Dr. Thomas Schulz im kommenden Jahr. Als gemeinde- und landkreisübergreifender Verein sind wir selbst Teil dieser aktuellen Verwaltungsstrukturen.

Ihr Gerfried O. Wegner

2-Tagesexkursion nach Weilburg an der Lahn

22. bis 23. September 2012

Folgendes Programm ist vorgesehen:

Samstag, 22.09.2012

- 08:00 Uhr Abfahrt mit modernem Reisebus
- 10:00 Uhr Besichtigung der Saalburg - Rekonstruktion eines römischen Kastells am Taunuslimes
Mittagessen
- 14:00 Uhr Ankunft in Weilburg – Zimmerbezug Hotel Lahnschleife
- 15:00 Uhr Stadtführung Weilburg
- 17:00 Uhr Herbstlicher Spaziergang mit dem Förster durch den historischen Tiergarten



- 18:30 Uhr gemeinsames Abendessen im Hessenhaus am Tiergarten
- 21:30 Uhr Rückkehr zum Hotel (mit dem Bus)

Sonntag, 23.09.2012

- 10:00 Uhr Schlossführung Weilburg
- 11:00 Uhr Gelegenheit zum Besuch des Bergbaumuseums *oder zu einem Spaziergang über Felsen und Brücke an der Lahn oder zum Besuch der Terrakotta-Armee Ausstellung oder zu einer Schifffahrt*
- 13:00 Uhr Mittagessen (*unterwegs*)
- 15:00 Uhr Besichtigung des Limburger Doms oder der Altstadt von Limburg
- 17:00 Uhr Rückfahrt (Ankunft gg. 20:00 Uhr)

Abfahrtsorte und -zeiten:

Steinheim,		
Haltestelle Bahnhof		07:30 Uhr
Großbottwar,		
Haltestelle Rosenplatz		07:40 Uhr
Oberstenfeld,		
Haltestelle Rathaus		07:50 Uhr
Beilstein,		
Haltestelle Schmidhausen		07:58 Uhr
Haltestelle Apotheke		08:00 Uhr

Veranstaltungen des HVB

22. bis 23. September 2012

Mehrtagesexkursion nach Weilburg an der Lahn.

17. Oktober 2012

Arbeiten und Leben auf dem Land um 1900.

Ernst Schedler. Monatstreff im Bahnhöfle Oberstenfeld, Beginn: 19:00 Uhr

21. November 2012

Historische Ansichtskarten aus dem

Bottwartal. Dr. Volkmar Wirth. Monatstreff im Bahnhöfle Oberstenfeld, Beginn: 19:00 Uhr

Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit der VHS

Eine Zeitreise durch die Geschichte der Burg Hohenbeilstein. Ein kulturell-kulinarischer Abend.

Hans-Wolfgang Bock

Freitag, 04.01.2013, 18.30-22.00 Uhr, 48,- €

Treffpunkt: Eingang Burgrestaurant Hohenbeilstein

Beilstein, Burg Hohenbeilstein, Langhans 1

An diesem Abend wird die Geschichte der Burg Hohenbeilstein lebendig: Ihre Entstehungsgeschichte, ihr Höhepunkt, ihr Zerfall und ihr Wiederaufbau durch Robert Vollmöller.

Einen besonderen Blick werden wir auf Graf Berthold von Beilstein (geb. um 1175) werfen, auf seine hochadligen Vorfahren, seine Herkunftsburg Wolfsölden und auf das Kloster Murrhardt, über das er die Vogtei besaß.

Umrahmt werden die geschichtlichen Ereignisse von live vorgetragener Musik aus Mittelalter und Renaissance sowie einem historischen 4-Gänge-Menü, das die unterschiedlichen Epochen auf der Burg repräsentiert. Thomas Mayer, der Küchenchef des Burgrestaurants Hohenbeilstein wird u. a. ein Ragout vom Landgockel in Limonen-Kokos-Milch mit Maisstampf, eine geschmorte Hirschkalbsrolle auf Wurzelgemüse und Brotauflauf und als Nachtisch einen Honig-Mandelkuchen mit Kompott von Zitrusfrüchten und Schmandeis zubereiten.

Die Kosten für das Menü (€ 35) sind in der Gebühr enthalten. Ein Glas Hypocras zur Begrüßung ist in der Gebühr beinhaltet, die restlichen Getränke sind vor Ort zu begleichen.



Am 27. Juni 2012 konnte der Vorstand des Historischen Vereins Bottwartal erstmals eine Sitzung in der renovierten Kelter in Winzerhausen abhalten. Im Dachgeschoss der Kelter hat die Stadt Großbottwar einen Besprechungsraum für die Vereine geschaffen, der trotz zeitlicher Beschränkungen (um 22:00 Uhr muss die Kelter verlassen sein) gerne angenommen wird.. Das Bild zeigt von links: Udo Trefz, Gerfried O. Wegner, Hans-Wolfgang Bock und Heinz Weber.

Foto: RL

Prinz Friedrichs Kochherd im Oberstenfelder Stiftswald aus dem Dornröschenschlaf befreit



Die Mitglieder des Historischen Vereins bei der Arbeit. Foto: HWB

Im Stiftswald von Oberstenfeld gibt es ein kleines jagdliches Kulturdenkmal, nämlich Prinz Friedrichs Kochherd. Dieses in Deutschland einmalige Kleindenkmal ist eine Hinterlassenschaft aus den Zeiten großer Jagdfestlichkeiten im 19. Jahrhundert. Prinz Friedrich von Württemberg (1808-1870), Vater des letzten württ. Königs Friedrich II., hatte nämlich in unserer Gegend sein Jagdrevier. Und dieser steinerne Kochherd diente zur Versorgung seiner Jagdgesellschaften. Die aufwändige Steinmetzarbeit hat oben zwei runde Öffnungen zur Aufnahme von zwei Kesseln, die durch Feuer erhitzt wurden, das von vorne geschürt wurde und dessen Rauchabzugsöffnungen sich hinten befinden. Im Laufe der Zeit wurde dieses Kulturdenkmal u.a. durch den Orkan „Lothar“ (1999) zerstört. Im Frühjahr 2005 wurde Prinz Friedrichs Kochherd, unter der Leitung von Heimatpfleger Hans Dietl, durch den „Historischen Verein Bottwartal e.V.“ und dem „Hegering Hardtwald“ fachmännisch restauriert und mit einer Erläuterungstafel versehen. Nun 2012, nach sieben Jahren, war das Areal des Kochherdes wieder durch Gestrüpp, Bäume, Efeu und Farn völlig zugewachsen und nicht mehr zugänglich. Also machten sich am Samstag, den

21. Juli unter der Leitung von Gerfried O. Wegner (passionierter Jäger wie Prinz Friedrich) die Vorstandsmitglieder Heinz Weber, Udo Trefz und Hans-Wolfgang Bock an die Arbeit und befreiten mit Säge, Sense, Spaten und Rechen den Kochherd aus seinem 7-jährigen Dornröschenschlaf. Jetzt ist der steinerne Zeuge prinzipalischer Jagdfreuden wieder für Jedermann zugänglich.

Hans-Wolfgang Bock



Prinz Friedrich von Württemberg (1808-1870)

Spannende Suche nach mittelalterlichen Schätzen

Sommerferienprogramm In Beilstein entdeckt die jüngste Generation unbekannte Seiten ihrer Stadt. *Von Nicole Werner*

Den Kindern bietet sich manch neuer Anblick, als sie in Beilstein eine kleine Zeitreise antreten. Auf dem Plan des Sommerferienprogramms steht an diesem sonnigen Donnerstag „Leben in einer mittelalterlichen Stadt“. Das Projekt findet schon zum sechsten Mal statt. Oliver Kämpf und Gabriele Keller betreuen die 13-köpfige Gruppe. Bevor jedoch die Spurensuche Hinweise auf das Mittelalter beginnt, geben die Projektleiter ihren kleinen Gästen einige Informationen

Oliver Kämpf fragt, woran die Kinder als erstes denken, wenn sie das Thema betrachten. „Ritter“, antworten beinahe alle. Damit haben sie recht. „Vor über 1100 Jahren fingen die Ritter an, hier zu leben“, berichtet Kämpf. Nachdem er einiges erklärt hat, marschiert die Gruppe los.

Den ersten Stopp gibt es in der Langhansstraße. Dort verläuft ein roter Stein entlang des Gehweges. „Da war früher einmal die Stadtmauer“, sagt Kämpf, Außerdem zeigt er gleich, wo sich das Stadttor befand. Nun führt der Weg weiter, durch zahlreiche enge Gassen. Zum Teil sind diese von der Natur verwuchert. Stellenweise fällt es den Kindern schwer, sich durchzuschlagen. Bei der großen Zahl an Gassen ist es für sie nicht einfach, sich für einen Weg zu entscheiden. Manchmal führen gleich drei verschiedene Routen zum Ziel. Der Betreuer Kämpf hat den Überblick und bezieht die Geschichtsinteressierten in das Programm ein. Er stellt viele Fragen und gibt ausführliche Erklärungen. Gabriele Keller und Oliver Kämpf sind beide Mitglieder im Historischen Verein Bottwartal. Sie empfinden es wichtig, dass sich Kinder in Geschichte ein wenig auskennen. „Die Kinder entdecken oft Wege und Keller, die sie zuvor nicht kannten, obwohl sie hier wohnen“, sagt Gabriele Keller.

Die Erkundung der eigenen Stadt macht auch den Kindern Spaß. Viele von ihnen sind zum zweiten Mal dabei. Sie wissen schon von dem Schatz, den es am Ende geben wird. Darauf freuen sie sich besonders. Für die achtjährige Jasmin ist die Tour neu. Aber auch sie kann es

sich vorstellen, nächstes Jahr wieder teilzunehmen. „Es ist interessant und macht Spaß“, findet sie. Sophia ist zehn Jahre alt. Auch ihr gefällt das Projekt sehr gut. „Es ist spannend zu erfahren, wie das früher alles einmal war“, sagt sie. Dem siebenjährigen Dustin gefällt vor allem, dass die Gruppe viel herumläuft und in der Stadt nach Merkmalen des Mittelalters sucht.

Einen weiteren Besichtigungspunkt stellt der Stadtbrunnen dar. Dieser heißt „Pfarrbrunnen“, da früher der Pfarrer im Haus nebenan wohnte. So erklärt es Oliver Kämpf. Der Stein auf dem Brunnen hatte nicht immer die Gestalt die sie heute hat. „Das war mal ein Stein in Form einer nackten Frau. Das hat dem Pfarrer aber nicht gefallen. Also hat er einen neuen bauen lassen“, erzählt der Projektleiter den Kindern.

Nachdem die Gruppe sämtliche Merkmale und Überbleibsel des Mittelalters gesehen und viel darüber erfahren hat, geht es noch an andere Orte. Verschiedene Keller zu besichtigen ist bei der Tour ein Muss. Dafür erhalten müssen der Keller im alten Forsthaus und der Rathauskeller. Außerdem ist es unverzichtbar, einmal das Archiv des Rathauses gesehen zu haben. In diesem Gebäude befindet sich dann auch der ersehnte Schatz. Das haben sich die Kids nach der langen Reise verdient.

Marbacher Zeitung vom 10.08.2012

Mittelalterliche Klosterbibliothek Lorsch wird virtuell wieder zusammengeführt

Wissenschaftsministerinnen von Hessen und Baden-Württemberg stellen einmaliges Projekt vor

Der einzigartige, aus dem Mittelalter stammende Bestand der ehemaligen Klosterbibliothek Lorsch, der heute über 68 Bibliotheken weltweit verstreut ist, wird in einer virtuellen Bibliothek wieder zusammengeführt. In Kooperation mit der Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten Hessen arbeitet die Universitätsbibliothek Heidelberg seit März 2010 daran, die 330 erhaltenen Lorsch'schen Handschriften und Handschriftenfragmente für den Online-Zugriff verfügbar zu machen. Das Projekt „Bibliotheca Laureshamensis – digital“ läuft bis Ende 2013 und wird mit rund 450.000

Euro aus Mitteln des Landes Hessen gefördert. Die Hessische Ministerin für Wissenschaft und Kunst, Eva Kühne-Hörmann, und ihre baden-württembergische Amtskollegin Theresia Bauer haben das einmalige Vorhaben am 23. März 2012 in Heidelberg der Öffentlichkeit vorgestellt.



Die Projektverantwortlichen. Foto: Rothe

„Durch die virtuelle Rekonstruktion des ehemaligen Bestandes des zum UNESCO-Welterbe erhobenen Klosters Lorsch besteht zum ersten Mal die Möglichkeit, die intellektuellen Grundlagen des Klosters und darüber hinaus das Weltbild der Karolingerzeit tiefgreifend zu erforschen“, sagte Ministerin Kühne-Hörmann bei der Projektvorstellung. „Für dieses herausragende Vorhaben, das für das Land Hessen von großer Bedeutung ist, haben sich hessische und baden-württembergische Experten zu einer beispielgebenden länderübergreifenden Kooperation zusammengefunden, was nicht zuletzt die historische Bedeutung und Lage der Klosterbibliothek Lorsch zwischen Pfalzgrafschaft und Bistum Mainz widerspiegelt.“

Nach den Worten von Ministerin Kühne-Hörmann ist das Projekt ein weiterer wesentlicher Baustein in dem Bemühen des Landes Hessen, die einstige Bedeutung von Kloster Lorsch wieder besser erkennbar werden zu lassen. „Dazu gehört neben der virtuellen auch eine reale Rekonstruktion.“ Im Rahmen des Investitionsprogramms „Nationale Welterbestätten“ werden nach Angaben der Ministerin gegenwärtig 12,1 Millionen Euro in die behutsame Rückführung des Klostergeländes zu seiner ursprünglichen Topographie, die Vermittlung des klösterlichen Lebens, Denkens und der Klostergeschichte und die Kenntlichmachung der einstigen Bebauung beim Kloster investiert. Von dieser Summe finanzieren der

Bund 4,8 Millionen Euro, das Land Hessen 4,6 Millionen Euro, und die Stadt Lorsch beteiligt sich mit 2,7 Millionen Euro.

Das Projekt „Bibliotheca Laureshamensis – digital“ umfasst die Digitalisierung der Codices. Darüber hinaus werden in einer projekteigenen Datenbank alle Handschriften durch ausführliche wissenschaftliche Beschreibungen zu ihrer Entstehungs- und Besitzgeschichte, zu ihrem Aussehen und zur Schrift sowie zum Inhalt erschlossen. Dies erlaubt erstmals einen umfangreichen und systematischen Zugriff auf das Lorschener Handschriftenerbe, der völlig neue Möglichkeiten für die Forschung eröffnet. „Noch nie zuvor wurde im Rahmen eines Digitalisierungsprojekts zur virtuellen Rekonstruktion einer mittelalterlichen Bibliothek ein so weit verstreuter Handschriftenbestand zusammengeführt. In seiner internationalen Ausrichtung ist dieses Projekt eine Pionierleistung auf dem Feld der Handschriftendigitalisierung“, sagte Ministerin Bauer und verwies dabei auf die Expertise der Universitätsbibliothek Heidelberg und die umfangreichen Digitalisierungsaktivitäten in Baden-Württemberg, die vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst unterstützt werden.

Das zwischen Rhein und Odenwald gelegene Kloster Lorsch wurde im Jahr 764 gegründet. Mit seinem Skriptorium und seiner umfangreichen Bibliothek war Lorsch in der Karolingerzeit ein außergewöhnliches Wissenszentrum. „Lorsch war eines der Zentren, in dem über alle Brüche hinweg das Erbe der Antike durch Abschriften, Kommentare, Weiterbearbeitungen gesichert und zunehmend auch verwandelt wurde. Hier wurde ein ungeheurer Wissenstransfer für die karolingische und mittelalterliche Kultur geleistet“, so Karl Weber, Direktor der Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten Hessen. Noch für die Humanisten im 16. Jahrhundert war Lorsch so interessant, dass die Sammlung zum Kern der Bibliothek des pfälzischen Kurfürsten Ottheinrich, der Bibliotheca Palatina in Heidelberg, wurde und viel zu deren Ruhm beigetragen hat.

Bei dem mittelalterlichen Bibliotheksbestand handelt es sich vorwiegend um Pergamenthandschriften aus dem 8. und 9. Jahrhundert, der Blütezeit des Lorschener Skriptoriums. Darunter befinden sich herausragende Werke, wie beispielsweise das „Lorschener Evangelium“, das

wohl bekannteste und kostbarste Werk der einstigen Klosterbibliothek, der „Livius“ aus dem 5. Jahrhundert, der zu den ältesten Büchern des Bestandes zählte, oder der „Lorscher Rotulus“, eine Heiligenlitanei für Ludwig den Deutschen. „Ein besonderer Erfolg dieses Projektes stellt die vollständige Digitalisierung der Lorscher Handschriften aus der Sammlung der Biblioteca Apostolica Vaticana dar“, erläuterte Dr. Veit Probst, Direktor der Universitätsbibliothek Heidelberg. 133 Handschriften der ehemaligen Klosterbibliothek werden heute in Rom aufbewahrt. Im Rahmen des Projektes erhielt die Heidelberger Universitätsbibliothek die Erlaubnis, die Digitalisierung der Lorscher Handschriften in der Biblioteca Apostolica Vaticana in Eigenregie vor Ort durchzuführen. Inzwischen sind mehr als die Hälfte der insgesamt 330 Handschriften bereits online zu sehen, darunter Codices aus namhaften Bibliotheken wie der Bayerischen Staatsbibliothek München, der Österreichischen Nationalbibliothek Wien und der Zentralbibliothek Zürich. Essentiell für dieses Projekt sind auch die alten karolingischen Bibliothekskataloge des Klosters Lorsch, ohne die eine Rekonstruktion des ehemaligen Bestandes der Klosterbibliothek nicht möglich gewesen wäre. Informationen zum Projekt „Bibliotheca Laureshamensis – digital“ können im Internet unter der Adresse www.bibliotheca-laureshamensis-digital.de abgerufen werden.

PM Universitätsbibliothek Heidelberg 23. März 2012 – Nr. 70/2012

Literatur – nicht nur zur Geschichte des Bottwartals

Oberstenfeld:

Werner R. Deusch: Schwabenland. Prestel Verlag München 1955, 323 S., ill. (📖 HVB)

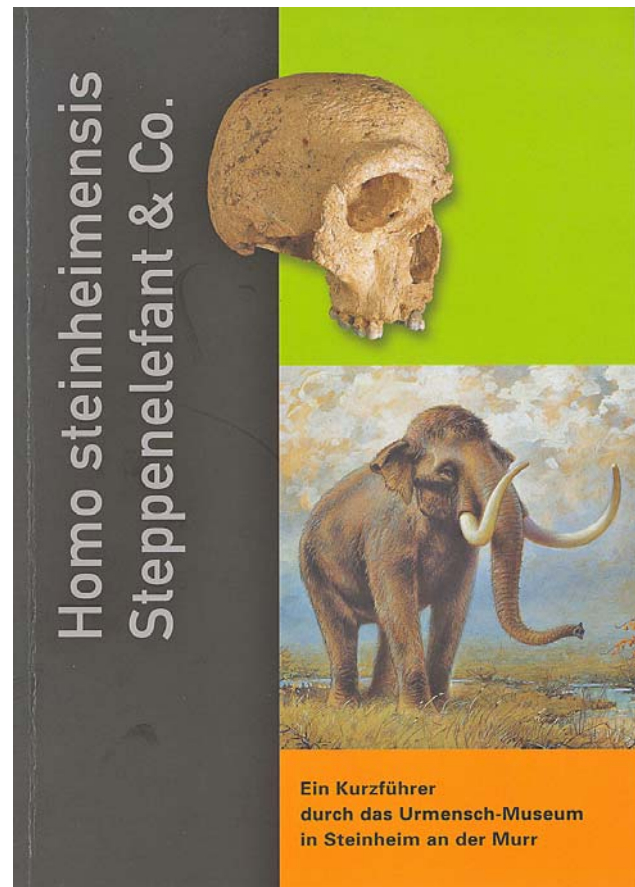
Enthält Hinweis auf romanische Baukunst in Oberstenfeld (Stift)

Hermann Ehmer: Die Herren von Lichtenberg. Aufstieg und Ende einer Adelsfamilie im Königsdienst. In: Zeitschrift für württembergische Landesgeschichte, 71. Jg. 2012, S. 11-82, ill. (📖 HVB)

Steinheim:

Reinhard Ziegler: Homo steinhemensis

Steppelefant & Co. Ein Kurzführer durch das Urmensch-Museum in Steinheim an der Murr. Hg. von der Stadt Steinheim a.d.Murr, Steinheim a.d.Murr 2012, 41 Seiten, ill. (📖 HVB)



Allgemein:

Klemens Stadler: Deutsche Wappen – Bundesrepublik Deutschland, Bd. 1: Die Landkeiswappen. Angelsachsen-Verlag Bremen 1964, 101 Seiten, ill. (📖 HVB)

Enthält Bilder und kurze Beschreibungen auch zu den Wappen der Kreise Ludwigsburg und Heilbronn.

Peter Exner: Die Eingliederung Frankens – oder wie wird man württembergisch und badisch? Ein Beitrag zum Verhältnis von Verwaltung und Integration. In: Zeitschrift für württembergische Landesgeschichte, 71. Jg. 2012, S. 383-448,

Birgit Wilhelm: Das Land Baden-Württemberg. Entstehungsgeschichte – Verfassungsrecht – Verfassungspolitik. Böhlau Verlag Köln 2007, 396 S.

Die Dissertation an der Juristischen Fakultät der Universität Heidelberg beleuchtet die Bildung des Landes Baden-Württemberg ins-

besondere unter staatsrechtlichen Aspekten und setzt sich somit von Arbeiten der Historiker ab.

Reinhard Heyenreuter, Wolfgang Pledl u. Konrad Ackermann: Vom Abbrändler zum Zentgraf – Wörterbuch zur Landesgeschichte und Heimatforschung in Bayern. Hg. vom Bayerischen Landesverein für Heimatpflege e.V. in Zusammenarbeit mit der Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns und der Kommission für bayerische Landesgeschichte bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Volk Verlag München 3. Aufl. 2010, 239 Seiten, 14,90 Euro

Janine Maegraith u. Markus Küpker: Der Schatz des Alltäglichen. Ein Projekt an der Universität Cambridge untersucht, was schwäbische Haushalte der frühen Neuzeit über das europäische Wirtschaftswachstum verraten. In: Momente – Beiträge zur Landeskunde Baden-Württemberg, Heft 3/2012, S. 12-17, ill.

Steffen Patzold: Alamannen und Franken um das Jahr 500. Der lange Weg von einer guten Story zur wissenschaftlichen Aussage. In: Momente – Beiträge zur Landeskunde Baden-Württemberg, Heft 3/2012, S. 32-35, ill.

Erik Roth: Innenentwicklung statt Flächenverbrauch. Ein Thema der städtebaulichen Denkmalpflege? In: Denkmalpflege Baden-Württemberg, 41. Jg. Heft 3, S. 163-166, ill.

(Regional-)Geschichte in der Volkshochschule

Auswahl aus den Programmen der VHS.

Führungen, Besichtigungen, Exkursionen:

Orts- und Familienforschung. Blick hinter die Kulissen des Staatsarchivs Ludwigsburg.

Ute Bitz

Mittwoch, 30.01.2013, 18.00-20.30 Uhr, 4,- €

Staatsarchiv, Arsenalplatz 3

VA-Nr. 12B 010242

Residenzen des Hauses Württemberg (Teil 4). Schloss und Ort Stetten im Remstal – wo die Frauen um Herzog Eberhard lebten.

Dr. Jörg Alexander Mann

Donnerstag, 06.09.2012, 10.30-16.30 Uhr
Treffpunkt: Haupteingang Diakonie Stetten
Kernen im Remstal, Diakonie Stetten, Schlossberg 2, 17,- €
VA-Nr. 12B 010501

Residenzen des Hauses Württemberg (Teil 5). Schloss und Kloster Bebenhausen – Wohnsitz des letzten württembergischen Königspaares.

Dr. Jörg Alexander Mann

Samstag, 13.10.2012, 10.00-16.30 Uhr

Treffpunkt: Haupteingang vor der Schlosskasse
Tübingen-Bebenhausen, Schloss und Kloster Bebenhausen, Im Schloss, 31,- €

VA-Nr. 12B 010502

Residenzen des Hauses Württemberg (Teil 6). Schloss und Stadt Göppingen – Kurstadt des Herzog Christoph und Gefängnis der Mutter Herzog Carl Eugens.

Dr. Jörg Alexander Mann

Donnerstag, 31.01.2013, 10.00-16.30 Uhr

Treffpunkt: Haupteingang Schloss Göppingen
Göppingen, Schloss Göppingen, Pfarrstraße 25, 22,- €

VA-Nr. 12B 010503

Residenzen des Hauses Württemberg (Teil 7). Schloss, Stiftskirche und Stadt Urach – wo Herzog Eberhard im Bart lebte und seine Nachfolger der Jagd frönten.

Dr. Jörg Alexander Mann

Samstag, 23.02.2013, 11.00-16.00 Uhr

Treffpunkt: Schloss Urach

Bad Urach, Schloss Urach, Bismarckstr. 18, 26,- €

VA-Nr. 12B 010504

Historischer Rundgang durch Weil der Stadt Ingrid Heinrich

Samstag, 13.10.2012, 15.00-17.00 Uhr

Treffpunkt: vor dem Rathaus

Weil der Stadt, Rathaus, Marktplatz 4, 10,- €

VA-Nr. 12B 010517

Kleinode der Baukunst im Filstal – Renaissanceschloss Filseck, romanische Stiftskirche in Faurndau und Stadtkirche in Uhingen

Dr. Jörg Alexander Mann

Montag, 29.10.2012, 10.00-15.45 Uhr

Treffpunkt: Haupttor zum Innenhof

Uhingen-Filseck, Schloss Filseck, 18,- €
VA-Nr. 12B 010519

Asperg:

**Hohenasperg – Ein deutsches Gefängnis
Führung im neuen Museum.** Haus der
Geschichte Baden-Württemberg
Samstag, 20.10.2012, 15.00-16.30 Uhr, 10,- €
Treffpunkt: im Eingangsbereich
Museum auf dem Hohenasperg, Schubartstr. 20
im Arsenalbau der Festungsanlage
VA-Nr. 12B 031001

Besichtigung der Festung Hohenasperg

Paul Müller
Samstag, 06.10.2012, 14.00-16.00 Uhr, 6,- €
Treffpunkt: Parkplatz Löwentor
Hohenasperg, Schubartstr. 20
VA-Nr. 12B 031002

Bietigheim-Bissingen:

**Die Kilianskirche – Führung durch das
älteste Gebäude Bissingens**
Bruno Schollenberger
Sonntag, 07.10.2012, 15.00-16.00 Uhr
Treffpunkt: Eingang der Kirche
Bissingen, Kilianskirche, Kirchstraße 1
Keine Anmeldung erforderlich, gebührenfrei
VA-Nr. 12B 061015

**Bunkerweg Forst: Zur Geschichte der
ehemaligen Neckar-Enz-Stellung**

Roland Essig
Sonntag, 11.11.2012, 13.00-15.30 Uhr, 4,- €
Treffpunkt: Wanderparkplatz beim Forsthaus,
Großingersheimer Str. 111
Forsthaus Bietigheim-Bissingen
VA-Nr. 12B 061058

Ditzingen:

**Ein Heimerdinger auf dem Weg zum
Nordpol. Karl Feucht und die Amundsen-
Expedition von 1925**
Ortsvorsteher Fritz Hämmerle, Christoph Schmid
Mittwoch, 17.10.2012, 20.00 Uhr
Heimerdingen, Evangelisches Gemeindehaus,
Hochdorfer Str. 5
Keine Anmeldung erforderlich, gebührenfrei
VA-Nr. 12B 081006

Heimerdingen damals und heute. Ein
geschichtlicher Spaziergang in schwäbischer

Mundart
Christoph Schmid
Samstag, 10.11.2012, 14.00-15.30 Uhr, 6,- €
Heimerdingen, Verwaltungsstelle, Hindenburg-
straße 4
VA-Nr. 12B 081007

Großbottwar:

**Eine Zeitreise durch die Geschichte der Burg
Hohenbeilstein.** Ein kulturell-kulinarischer
Abend in Zusammenarbeit mit dem Histori-
schen Verein Bottwartal
Hans-Wolfgang Bock
Freitag, 04.01.2013, 18.30-22.00 Uhr, 48,- €
Treffpunkt: Eingang Burgrestaurant Hohen-
beilstein
Beilstein, Burg Hohenbeilstein, Langhans 1

Hessigheim:

Wanderung in und um Hessigheim.

Hilde Hampp
Samstag, 06.10.2012, 14.00-17.00 Uhr, 13,- €
Treffpunkt: Parkplatz Volksbank
Parkplatz der Volksbank, Besigheimer Str. 47
VA-Nr. 12B 181001

Ingersheim:

Ingersheim im Wandel der Zeit.

Christine Pastow
Donnerstag, 15.11.2012, 20.00-21.30 Uhr, 5,- €
Großingersheim, Rathaus, Hindenburgplatz 10
Keine Anmeldung erforderlich
VA-Nr. 12B 191000

Die Kirche im Wandel der Zeit.

Michael Harr
Donnerstag, 22.11.2012, 20.00-21.30 Uhr, 5,- €
Großingersheim, Rathaus, Hindenburgplatz 10
Keine Anmeldung erforderlich
VA-Nr. 12B 191001

Murr:

Brot und Bräuche. In Zusammenarbeit mit dem
Kleeblatt-Pflegeheim und dem Förderverein
Elke R. Evert
Montag, 08.10.2012, 15.30-17.00 Uhr
Murr, Kleeblatt-Pflegeheim, Beethovenstr. 11
Keine Anmeldung erforderlich, gebührenfrei
VA-Nr. 12B 281004

Steinheim:

Otilie Wildermuth und ihre schwäbischen

Pfarrhäuser. In Zusammenarbeit mit dem Kleeblatt-Pflegeheim
Elke R. Evert
Mittwoch, 21.11.2012, 15.30 Uhr
Kleeblatt, Brühlstraße 53
Keine Anmeldung erforderlich, gebührenfrei
VA-Nr. 12B 361002

Vaihingen an der Enz:

Die Neckar-Enz-Stellung in Vaihingen/Enz.
In Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Bunkerforschung
Till Kiener
Sonntag, 04.11.2012, 14.00-17.00 Uhr, 6,- €
Treffpunkt: Wanderparkplatz an der Landstraße zwischen Pulverdingen und Hochdorf
Pulverdingen, Parkplatz für Wanderer
VA-Nr. 12B 381005

Weitere Informationen und Hinweise können der Veranstaltungsbroschüre der Schiller-VHS entnommen werden.

Anschrift: Schiller-Volkshochschule Kreis Ludwigsburg, Hindenburgstraße 46, 71638 Ludwigsburg, Telefon 07141 1440-1666, Internet: www.schiller-vhs.de

Ludwigsburg:

Von den Saliern bis zum 30-jährigen Krieg
Prof. Dr. Holger Sonnabend
6 Abende, 22.10.2012 – 03.12.2012, 36,- €
Montag, wöchentlich, 19.30-21.00 Uhr,
Ludwigsburg, Kulturzentrum, Raum 308
VA-Nr. 20018

Hugenotten und Waldenser in Württemberg.
Wolfgang Könninger
5 Abende, 27.09.2012 – 25.10.2012, 30,- €
Donnerstag, wöchentlich, 18.15-19.45 Uhr,
Ludwigsburg, Kulturzentrum, Raum 205
VA-Nr. 20024

**„Ehrbare Fälschung“ oder infamer Betrug?
Mittelalterliche Urkunden im Zwielficht.**

Prof. Dr. Stephan Molitor
Dienstag, 18.09.2012, 19.00-20.30 Uhr
Staatsarchiv, Arsenalplatz
gebührenfrei
VA-Nr. 20033

Falschgeld – Strafprozesse gegen Münz- und Geldfälscher in der frühen Neuzeit

Dr. Martin Häußermann
Dienstag, 23.10.2012, 19.00-20.30 Uhr
Staatsarchiv, Arsenalplatz
gebührenfrei
VA-Nr. 20034

Ein neues Leben – Biographische Fälschungen nach dem Zweiten Weltkrieg und ihr Niederschlag in den Akten.

Dr. Peter Müller
Dienstag, 20.11.2012, 19.00-20.30 Uhr
Staatsarchiv, Arsenalplatz
gebührenfrei
VA-Nr. 20035

Kujau und Konsorten – Kunstfälscher in den Akten des Staatsarchivs.

Dr. Elke Koch
Dienstag, 22.01.2013, 19.00-20.30 Uhr
Staatsarchiv, Arsenalplatz
gebührenfrei
VA-Nr. 20036

Führung im Institut für Erhaltung von Archiv- und Bibliotheksgut.

Frieder Kuhn
Dienstag, 09.10.2012, 15.00-16.30 Uhr
Treffpunkt: Eingang Institut für Erhaltung von Archiv- und Bibliotheksgut, Schillerplatz 11, Ludwigsburg, gebührenfrei
VA-Nr. 20037

Spurensuche im Staatsarchiv Ludwigsburg – Einführung in die Recherche und Führung.

Ute Bitz
Mittwoch, 14.11.2012, 18.00-20.30 Uhr
Staatsarchiv, Arsenalplatz 3
gebührenfrei
VA-Nr. 20038

Weitere Informationen und Hinweise können der Veranstaltungsbroschüre der VHS Ludwigsburg entnommen werden

Anschrift: Volkshochschule Ludwigsburg, Arsenalstraße 2, 71638 Ludwigsburg, Telefon 07141 910-2438, Internet: www.vhs-ludwigsburg.de

Ausstellungen

„Brandgeschichte(n): Von Ascheresten, Feuerlöschern und Zündern“ Sonderausstellung im Stadtmuseum Sachsenheim, Ober-

riexinger Straße 29, 74343 Sachsenheim. URL: <http://www.sachsenheim.de>

Öffnungszeiten: Di 14-18.30 Uhr, So 14-17.00 Uhr, an Feiertagen geschlossen

Brandgeschichte(n) haben in Sachsenheim spätestens seit dem Schlossbrand von 1542 und der damit verbundenen Sage des "Klopferle" eine lange Tradition. Vor genau 150 Jahren gründete sich dann die freiwillige Feuerwehr Großsachsenheim - der Auftakt für eine bewegende Geschichte zwischen spektakulärer Gefahr, regelmäßigen Übungseinsätzen und vielfältiger Kameradschaft.

Das stadtgeschichtliche Jubiläum bildete den Anstoß dazu sich in einer Ausstellung im Stadtmuseum von A bis Z mit dem Feuerlöschwesen zu beschäftigen. Von Ascheresten über den Feuerlöscher bis zu den Zündern wird die Brandgeschichte in 29 Kapiteln auf ernste und heitere Weise erhellt - mehr als das Alphabet Buchstaben hat. Auch die Großsachsenheimer Ereignisse sind an vielen Stellen dokumentiert. Ein Kinderrätselparcour und zahlreiche Mitmachstationen lassen die Ausstellung für Jung und Alt zu einem besonderen Erlebnis werden.

29. April 2012 bis 23. September 2012

Keltische Funde im Heilbronner Land – zum Keltenjahr 2011/12. Sonderausstellung im Museum im Deutschhof, Deutschhofstraße 6, 74072 Heilbronn. Info-Tel. 07131 56-2295, URL: www.museen-heilbronn.de

Di-Fr 10-13 u. 14-17 Uhr, Sa, So 11-17 Uhr
20. September 2011 bis 30. September 2012

Töpfe, Teller, Leibgerichte – Aus der schwäbischen Küche. Jahresausstellung im Museum im Adler, Ludwigsburger Straße 9, 71726 Benningen am Neckar. Tel. 07144 / 13329, So 14–17 Uhr. An Feiertagen und in den Schulferien geschlossen. Eintritt frei.



„Gar lieblich dringen aus der Küche bis an das Herz die Wohlgerüche“ wusste schon der

Dichter Wilhelm Busch. Allerdings war früher das Kochen anstrengende Arbeit und nahm einige Zeit des Tagewerks in Anspruch, während es heute beim Kochen oft schnell gehen muss. Doch geht dem echten Schwaben auch heute nichts über handgeschabte Spätzle und selbstgemachte Maultaschen.

Die Ausstellung lädt den Besucher ein, einen Blick in Großmutter's Küche und Vorratskammer zu werfen. Techniken zur Haltbarmachung von Lebensmitteln, alte Rezepte und raffinierte handbetriebene Küchenmaschinen vermitteln einen Eindruck, wie die Arbeit in der Küche früher war. Schließlich begannen elektrische Helfer, einzelne Tätigkeiten zu erleichtern.

6. November 2011 bis 1. Oktober 2012

Alles elektrisch – 100 Jahre Strom. Sonderausstellung im Schwäbisches Schnapsmuseum Meiereihof 7, 74357 Bönnigheim, Tel 07143 22563, Öffnungszeiten: So 14-17 Uhr



1912 veränderte sich für die Bönnigheimer mit dem elektrischen Strom das Leben. Bequemes Licht erhellte die Wohnung, Maschinen mussten nicht mehr selber angetrieben werden. Die Ausstellung zeigt die Geschichte der Stromversorgung und Anwendung. Bis heute wirkt der elektrische Strom in vielen Bereichen des Lebens. Sei es in der Maschinen-, Medizin-, Nachrichten- und Informationstechnik, und dazu noch viel preiswerter wie 1912.

6. Mai 2012 bis 3. Oktober 2012

Festungen – Frankens Bollwerke. Bayern-Ausstellung im Fürstenbau der Festung Rosenberg, 96317 Kronach

Starke Wallmauern, die sogar Kanonenkugeln widerstehen. Dramatische Belagerungen mit ungewissem Ausgang. Abenteuerliche Manöver. Vollendete Ingenieurskunst und bautechnische Kniffe. Aber auch der Alltag der Soldaten,

Mägde, Kommandanten, Handwerker und ihrer Familien.

Seit jeher schützten Menschen sich und ihren Besitz durch militärische Befestigungsanlagen. Die mittelalterliche Ritterburg ist das beliebteste Beispiel. Ihre Mauern versagten jedoch gegenüber den Schießpulver-Geschützen, die die Angreifer seit dem 16. Jahrhundert verstärkt einsetzten. So entstand die Festung als neue Bauform. Ihr gezackter Grundriss mit den vorspringenden Bastionen ermöglichte eine wirkungsvolle Verteidigung.

Die eng benachbarten Fürsten Frankens bauten strategisch wichtige Stützpunkte zu Landesfestungen aus. Ihre spektakulärsten Bewährungsproben erlebten diese Festungen im Dreißigjährigen Krieg. Im Laufe des 19. Jahrhunderts endete ihr militärischer Einsatz. Ihre Geschichte blieb jedoch aufregend: Sie wurden weiter genutzt, als Denkmäler, Flüchtlingsunterkünfte oder Gefangenenlager. Und heute sind sie faszinierende Touristenattraktionen.

17. Mai bis 21. Oktober 2012

„Frederisiko – Friedrich der Große“ Ausstellung über Friedrich II., König von Preußen, im Neuen Palais im Sanssouci-Park in Potsdam, Allee nach Sanssouci 5, 14414 Potsdam.

URL: www.friedrich300.de

bis 28. Oktober 2012

Rosenkranz und Lutherbibel. Die Konfessionen im Ries. Sonderausstellung im Rieser Bauernmuseum Maihingen, Klosterhof 3 u. 8, 86747 Maihingen. Info-Tel. 09087 920717-0

URL: www.rieser-bauernmuseum.de

Sa u. So, Di-Do 13-17 Uhr

Im Ries leben Katholiken und Protestanten in unmittelbarer Nachbarschaft. Über Jahrhunderte grenzten sie sich jedoch voneinander ab, wenn es um Heirat, Kleidung oder Erziehung ging. Spannungen zwischen den Konfessionen waren keine Seltenheit. Die Ausstellung greift diese Themen auf und beleuchtet Unterschiede und Gemeinsamkeiten vom Patenbrief über Firmungs- bzw. Konfirmationsandenken bis zur Versehgarnitur. Rosenkranz und Lutherbibel, aber auch Herrgottswinkel oder Andachtsbildchen veranschaulichen den religiösen Alltag. Dargestellt wird auch, wie es zum konfessionellen Nebeneinander kam und die Rieser noch zu Beginn des 20. Jahrhunderts damit lebten.

Die allmählich entstehende Ökumene, verursacht durch die Ankunft der Heimatvertriebenen und die zunehmende Mobilität, stellt den Übergang in die heutige Zeit dar. Die Besucher können sich auch einen Überblick über Synagogen und jüdische Friedhöfe in der Region verschaffen.

21. März 2012 bis 28. Oktober 2012

„An Gottes Segen ist alles gelegen“ Religiöser Wandschmuck. Sonderausstellung im Rieser Bauernmuseum Maihingen, Klosterhof 3 u. 8, 86747 Maihingen. Info-Tel. 09087 920717-0

URL: www.rieser-bauernmuseum.de

Sa u. So, Di-Do 13-17 Uhr



Zwischen 1850 und 1950 erfreuten sich Drucke als Wandschmuck großer Beliebtheit. Einen hohen Anteil hatten dabei religiöse Motive. In der Sonderausstellung wird deren Vielfalt ausgebreitet: von Erinnerungsscheinen zur Erstkommunion und Konfirmation über Haussegnen und Schutzengelbilder bis zu den breiten Schlafzimmerbildern sowie anderen Großformaten.

21. März 2012 bis 28. Oktober 2012

„Dem Himmel entgegen – 1000 Jahre Kaiserdom Bamberg 1012-2012“ Sonderausstellung im Diözesanmuseum Bamberg, Domplatz 5, 96049 Bamberg, Info-Tel. 09515 02316 tägl. außer Mo 10-17 Uhr

„So prächtig, wie es sich für den höchsten König gebührt“ - fiel vor 1000 Jahren die Weihe des Bamberger Domes aus. Zu diesem Festakt hatte König Heinrich II. am 6. Mai 1012 die Großen des Reiches und zahlreiche Erzbischöfe und Bischöfe nach Bamberg geladen. Bis heute ist der Heinrichsdom im Erscheinungsbild der Kathedrale ablesbar.

Der Bamberger Dom ist Haus Gottes, Mutterkirche der Erzdiözese und Kunstwerk von erstem Rang. Vom 6. Mai bis 31. Oktober 2012 findet im Diözesanmuseum Bamberg unter dem Motto „Dem Himmel entgegen – 1000 Jahre Kaiserdom Bamberg 1012-2012“ eine Sonder-



ausstellung statt, die sich mit dem Bauwerk und den Menschen, die es prägten, beschäftigt.
6. Mai 2012 bis 31. Oktober 2012

„Sakradi!“ Religiöse Kunst aus dem Depot.
Ausstellung im Städtischen Museum Rosenheim, Ludwigsplatz 26 (Mittertor), 83022 Rosenheim. Info-Tel. 08031 362751. URL: <http://museum.rosenheim.de> Di-So 10-17 Uhr, 1., 3. u. 5. So im Monat 13-17 Uhr



Eine reich gefüllte kulturgeschichtliche Schatzkammer ist das Depot des Städtischen Museums Rosenheim.

Überraschungen lassen sich darin immer wieder entdecken. Für den Bereich der religiösen Kunst zeigt dies beispielhaft die Ausstellung „Sakradi!“. Ausgewählte Exponate aus dem 15. bis 19. Jahrhundert, von der Gotik bis zum Historismus, verdeutlichen in ihrer Unterschiedlichkeit die Vielfalt, mit der in Oberbayern Künstler und Stifter ihrem Glauben Ausdruck verliehen haben.

23. Mai 2012 bis 4. November 2012

Verbündet – Verfeindet – Verschwägert. Bayern und Österreich. Bayerisch-Oberösterreichische Landesausstellung 2012 in Burghausen, Braunau-Ranshofen (A) und Mattighofen (A). Ausstellungsort in Deutschland: Burg Burghausen, Burg 48, 84489 Burghausen. Öffnungszeiten: tägl. 9-18 Uhr
URL: <http://www.hdbg.de/burghausen>



Nachbau eines mittelalterlichen Tretrahols auf der Burg Burghausen.

Der Freistaat Bayern und das Land Oberösterreich veranstalten im Jahr 2012 eine gemeinsame Landesausstellung zur Geschichte Bayerns und Österreichs. Im bayerischen Burghausen werden die bayerisch-österreichischen Beziehungen im Mittelalter in Szene gesetzt, im oberösterreichischen Braunau und in Mattighofen wird die Neuzeit präsentiert.

Das Haus der Bayerischen Geschichte bespielt die Burg Burghausen. Diese war im 11. und 12. Jahrhundert das Machtzentrum der bayerischen Sighardinger, die auch über Gebiete im heutigen Österreich herrschten. Wie viele andere Geschlechter wurden die Sighardinger von den

Wittelsbachern beerbt, die schließlich die Burg zu Burghausen auf eine Länge von über 1000 Metern ausbauten.

Von hier aus wurde auch „Innbaiern“ verwaltet, also die Gebiete jenseits der Salzach, die erst 1779 an Österreich fielen – was Burghausen zur Grenzstadt machte. Die Burg zu Burghausen ist mithin der ideale Ort, um den genius loci einer Burg mit der wechselvollen Geschichte Bayerns und Österreichs zu verbinden.

27. April 2012 bis 4. November 2012

Baden! 900 Jahre. Geschichten eines Landes. Sonderausstellung im Badischen Landesmuseum Karlsruhe, Schloss, 76131 Karlsruhe, Info-Tel. 0721 926 6520, URL: www.landmuseum.de
Di-Do 10-17 Uhr, Fr-So und Feiertag 10-18 Uhr



Tradition & Moderne, Genuss & Lebensfreude, Schwarzwald & Rheinebene... all das ist Baden – aber noch vielmehr: Der Landesteil im Südwesten schaut zurück auf eine lange und bewegte Geschichte. Große Entdecker wie Carl Benz, aufgeklärte Markgrafen-Paare wie Karl Friedrich und Karoline Luise, Landesteilungen und revolutionäre Ereignisse, aber auch Schattenseiten des Nationalsozialismus prägen die Vergangenheit des einstigen „Musterländles“. In der Großen Landesausstellung „Baden! 900 Jahre. Geschichten eines Landes“ zeigt das Badische Landesmuseum Karlsruhe nun einen Querschnitt durch 900 Jahre badische Geschichte.

Die Große Landesausstellung 2012 knüpft bei jener Urkunde an, die 1112 erstmalig den Titel „Markgraf von Baden“ erwähnte. Über 400 Objekte, vom Mittelalter bis zur Gegenwart, erzählen Geschichten aus und über Baden. Woher kommt der Bollenhut tatsächlich?

Welche Ereignisse haben Baden nachhaltig geprägt und was ist eigentlich typisch badisch? Themen aus Geschichte und Kultur sind in der Ausstellung auch interaktiv zu erkunden. Hands-On- und Medienstationen vertiefen spezielle Ausstellungsaspekte. In der „Baden-Box“ sind die Besucher eingeladen, Baden und das Badische persönlich zu kommentieren. Die Beiträge werden mit der Kamera aufgezeichnet und später in die Ausstellung integriert. Auch Kinder und Jugendliche wirken aktiv an der Vermittlung heimatkundlicher und historischer Themen im Baden-Forum, dem museumspädagogischen Aktionsraum der Ausstellung, mit. In Workshops erarbeitete Ergebnisse wie ein Hörspiel oder ein Gedichtband werden dort den Besuchern präsentiert. Darüber hinaus bieten Poetry-Slams und HipHop-Performances weitere Plattformen, um Baden kennenzulernen. 16. Juni 2012 bis 11. November 2012

Fokus DDR - Aus den Sammlungen des Deutschen Historischen Museums. Sonderausstellung im Deutschen Historischen Museum, Zeughaus und Ausstellungshalle Unter den Linden 2, 10117 Berlin, Info-Tel.: 030 - 20304 444, URL: <http://www.dhm.de>



Mehr als 20 Jahre nach der Wiedervereinigung sind viele der zahlreichen Facetten der DDR kaum noch bekannt. Dies wird nicht zuletzt auch im Sprachgebrauch deutlich. Während z. B. die Begriffe „SED“ oder „FDJ“ noch einem Großteil der deutschen Bevölkerung geläufig sind, müssen die Bedeutung von „EKO“, „WBS 70“ oder „ABV“ oft schon erläutert werden. Die Ausstellung „Fokus DDR“ präsentiert einzigartige Objekte des Deutschen Historischen Museums, die viele der offiziell gebräuchlichen Abkürzungen der DDR auf lebendige Weise veranschaulichen. Während die repräsentative

Seite des Sozialismus mit der ordensgeschmückten Uniform des Ministers für Nationale Verteidigung, Heinz Hoffmann, oder mit der offiziellen Olympiakleidung von 1968 gezeigt wird, stellt das beeindruckende Modell eines Baggers aus dem Braunkohletagebau den Aspekt des Arbeits- und Alltagslebens der DDR vor. Historische Originaltöne und Zeitzeugenberichte ergänzen – in ausgewählten Themenbereichen – die Ausstellung.

Viele der rund 250 Ausstellungsstücke stammen aus dem Museum für Deutsche Geschichte, dem nationalen Geschichtsmuseum der DDR. Andere Gegenstände, wie die aus dem Palast der Republik, kamen nach der Wiedervereinigung in das Deutsche Historische Museum. Durch diese Ausstellung wird dem Besucher nun ein Einblick in diese umfangreiche Sammlung ermöglicht.

7. Juni 2012 bis 25. November 2012

Benedikt und die Welt der frühen Klöster.

Sonderausstellung im Reiss-Engelhorn-Museum Mannheim, Museum Zeughaus C5, 68159 Mannheim. Info-Tel. 0621 293-3150, URL: <http://www.benedikt2012.de/ausstellung.html>
Di-So (auch an Feiertagen) 11-18 Uhr



Die Ausstellung „Benedikt und die Welt der frühen Klöster“ widmet sich der Entstehung der Klöster vom Mittelalter bis in die frühe Neuzeit. Mit zahlreichen kostbaren Exponaten illustriert sie die Klosterkultur und zeigt die hohe Bedeutung der Klöster für Bildung, Wirtschaft und Herrschaft. Sie greift Aspekte des Kloster-

lebens, wie Gründung, Liturgie, Gottesdienst, Kirchenmusik und Wissenschaft auf. Die Präsentation macht anschaulich, wie die Idee Europas ausgehend von seinen Klöstern Gestalt annahm.

Die Ausstellung präsentiert außergewöhnliche Exponate früher Klosterkultur, die unter anderem aus dem baden-württembergischen Kloster St. Blasien stammen. Die einzigartige Bedeutung des benediktinischen Erbes für die abendländische Kultur zeigt sich beispielsweise in herausragenden Handschriften und aufwändig gearbeiteten Textilien, ebenso wie in Gold- und Silberschmiedearbeiten von Weltrang.

Einen Höhepunkt dieser Exponate bildet das mit Gemmen, Edelsteinen und Perlen kostbar verzierte Adelheid-Kreuz.

Ergänzt werden die Objekte durch bedeutende Handschriften aus Hirsau, dem Bodenseegebiet und Montecassino.

Auch der Alltag der Mönche spielt in der Ausstellung eine wichtige Rolle. So erhält der Besucher Einblick in ein Skriptorium und erfährt mehr über das heilkundliche Wissen der Mönche.

13. Mai 2012 bis 13. Januar 2013

„O, namenloses Elend“ Die Württemberger und der Feldzug Napoleons 1812.

Ausstellung im Garnisionsmuseum Ludwigsburg im Asperger Torhaus, Asperger Str. 52, 71634 Ludwigsburg. Info-Tel. 07141 910-2412
URL: www.garnisionsmuseum-ludwigsburg.de
Mi 15-18 Uhr und So 13-17 Uhr



1. April 2012 bis 25. Januar 2013

Fachwerk in Schwaigern. Ausstellung des Heimatvereins Schwaigern im Karl-Wagenblast-Museum, Kelterplatz 1 (Mediathek), 74193 Schwaigern

Öffnungszeiten einmal sonntags im Monat

URL: <http://www.heimatverein-schwaigern.de>

Vom Mittelalter bis in die frühe Neuzeit war die Errichtung eines Gebäudes als Fachwerkkonstruktion die gängige Bauweise. Holz, Natursteine, Stroh oder Schilf und Lehm waren die einzigen verfügbaren Baustoffe.

Besonders prächtige Bauten sind ortsbildprägend und stehen teilweise unter Denkmalschutz.

Schwaigern besitzt nicht mehr viele Fachwerkbauten, umso wichtiger ist es für den Heimatverein, die verbliebenen Schmuckstücke, auch die der Teilorte, als Jahresausstellung 2012 zu würdigen.

Die verschiedenen Konstruktionsarten werden anhand von Rissen und Modellen erläutert, von einem Zimmermann werden historische Werkzeuge vorgeführt, zahlreiche Bilder dienen als Anschauungsmaterial.

Wertheim am Wasser. Irgendwo ist's immer nass! Sonderausstellung im Grafschaftsmuseum Wertheim, Rathausgasse 6-10, 97877 Wertheim

URL: <http://www.grafschaftsmuseum.de>

Wertheim, eingerahmt von zwei Flüssen, hat durch seine Lage viele Bezüge zum Thema Leben am und mit dem Wasser zu bieten. Neben den durch die Jahrhunderte dokumentierten Hochwasserfluten wird sich die Ausstellung u. a. mit Brunnen, Fischerei und Schifffahrt, den Fähren, Badeanstalten und der Wasserversorgung beschäftigen. Ergänzt wird die volkscundliche Ausstellung durch Gemälde zum Thema Wasser aus der Sammlung des Museums (Modersohn, Weysser, u.v.a)

22. Juni 2012 - 17. Februar 2013

Hexen, Tod und Teufel. Der Fall Katharina Kepler und weitere Stationen der Hexenverfolgung. Sonderausstellung im Römermuseum Güglingen, Marktstraße 18, 74363 Güglingen, Info-Tel. 07135 9361123, URL: www.roemermuseum-gueglingen.de

Mi-Fr 14-18 Uhr, Sa, So, Feiertag 10-18 Uhr

Der Hexenprozess gegen Katharina Kepler, die Mutter des Astronomen Johannes Kepler, ist wohl der berühmteste Hexenprozess in Würt-



temberg. Er fand 1620/21 in Leonberg und Güglingen statt.

Die Ausstellung befindet sich unmittelbar am historischen Ort: Im Vorgängerbau des Alten Rathauses fanden die Verhöre im Prozess statt, im nahegelegenen einstigen Stadttor war die aus Leonberg-Eltingen stammende Katharina Kepler 14 Monate lang inhaftiert. Johannes Kepler verbrachte rund 12 Monate in Güglingen, um die Verteidigung seiner Mutter zu organisieren - und letztlich kam sie frei.

Die aufwendig inszenierte und eindruckliche Güglinger Schau möchte vor allem auch den stationhaften Leidensweg vieler Opfer betonen. Sie beleuchtet nicht nur die Hintergründe von Hexenwahn und Folter, sondern zeigt anhand verschiedener weiterer Stationen die Entwicklung im südwestdeutschen Raum auf: Thematisiert wird beispielsweise die allererste Hexenverbrennung in Württemberg, die 1497 in Brackenheim stattfand oder eine der spätesten Verbrennungen der Region, die sich 1713 in Schwaigern zutrug.

Ein besonders schreckliches Kapitel wird mit den massiven Prozesswellen in der Fürstpropstei Ellwangen geschildert, welche mit rund 450 Todesopfern zwischen den Jahren 1588 und 1618 den einsamen Spitzenplatz in Baden-Württemberg einnimmt.

Der feste Glaube an den personifizierten Teufel

und den Schadenszauber, den die mit ihnen im Bunde stehenden Hexen verübten, trieb einst die Hexenverfolger der geistlichen und weltlichen Macht in ihren Ausrottungsbestrebungen an - der Teufelsglaube war es auch, der im Jahr 1976 in Klingenberg am Main zu einem letztlich tödlich verlaufenen Exorzismus führte und die Gesellschaft erneut auf das fortwährende Vorhandensein derartiger Vorstellungen aufmerksam machte.

Heute existiert zwar in unserem Raum keine Hexenverfolgung mehr, doch möchte die Ausstellung dem Besucher auch weiterführende Denkanstöße liefern: Sie reichen von „Hetzjagden“ in den Medien bis hin zur Entwicklung zur Mobbing-Gesellschaft.

Beachten Sie auch die Begleitveranstaltungen.

10. Juni 2012 bis 3. März 2013

Im Auftrag des Adlers - Publius Ferrasius Avitus, ein Soldat Roms in Krieg und Frieden. Sonderausstellung im Archäologischen Landesmuseum Baden-Württemberg, Benediktinerplatz 5, 78467 Konstanz, Info-Tel. 07531 9804-0, URL: www.konstanz.alm-bw.de Di-So 10-18 Uhr

Wer war Publius Ferrasius Avitus, woher kommt er und warum ist er in die Armee eingetreten?

Stationen im Leben eines römischen Soldaten. Zum Leben wiedererweckt. Ein Weihestein mit lateinischer Inschrift – langweilig? Nein, wenn man bedenkt, dass er das einzige Zeugnis eines ansonsten vergessenen Lebens ist.

Die Sonderausstellung zeigt diese Lebensgeschichte: Das Schicksal des Publius Ferrasius Avitus, eines römischen Soldaten, von seiner Kindheit bis ins hohe Alter.

Wer war Publius Ferrasius Avitus? Woher kommt er? Warum ist er in die Armee eingetreten und wofür oder wogegen hat er in seinem ganzen Leben gekämpft? Was verbindet ihn mit Szombathely in Ungarn und mit Osterburken am Limes? Und warum hat er den Weihestein gestellt?



Kann die Inschrift eines einzigen Steines all diese Fragen beantworten...?

Lebendige Geschichte

Die sieben Stationen der Ausstellung stellen den Lebenslauf des Avitus und damit eine besonders bewegte Periode der Römerzeit vor, die durch Krieg und Frieden, Krisen und Umbrüche gekennzeichnet war. Durch die Exponate werden blühende Städte ebenso lebendig wie Kampf und Zerstörung sowie der Glauben der Soldaten an Kaiser und Götter.

Die Ausstellung ist ein deutsch-ungarisches Gemeinschaftsprojekt und präsentiert über 50 einmalige, hochkarätige Funde aus zahlreichen Museen der Partnerländer. In großformatigen Illustrationen tritt Publius Ferrasius Avitus höchstselbst aus der gesichtslosen Vergangenheit hervor und macht (seine) Geschichte lebendig.

10. November 2012 bis 7. April 2013

Umschau & Interna. Mitteilungsblatt für die Mitglieder des Historischen Verein Bottwartal e.V., herausgegeben von Historischen Verein Bottwartal e.V. Erscheinungsweise: vierteljährlich. Redaktion: Rolf Lutz, Am Schloßberg 21, 71720 Oberstenfeld (e-mail: Rolf.LutzObf@t-online.de). Mitteilungen werden erbeten an den Historischen Verein Bottwartal e.V., Postfach 29, 71721 Großbottwar, oder direkt an die Redaktion. Bankverbindung des HVB: Kto-Nr. 32 3112 005, Volksbank Ludwigsburg, BLZ 604 901 50 Internet: www.historischer-verein-bottwartal.de